



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

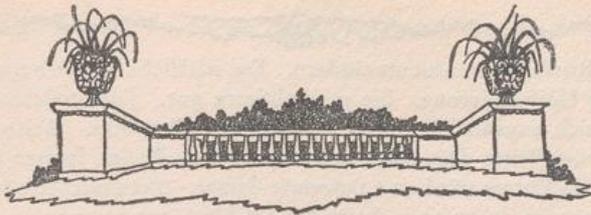
Der Tanz

Bie, Oscar

Berlin, 1906

Reformen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61112)



ach der Ausdruckskunst drängt nun alles. Bonnets *Reformen*
histoire générale de la danse vom Jahre 1724 war noch
durchaus „mittelalterlich“ ausgefallen. Indem er die
Menetriersche Tabelle des Balletts bis zum Jahre 1723
fortführte, konnte er doch von den humanistischen
Idealen sich so wenig frei machen, daß er sogar alle Seiltänzer, auch die be-
rühmte Schwerttänzerin Belle Tourneuse auf die Antike zurückführen zu
müssen meint, und den Dädalus braucht, um einen sanktionierten Ursprung
des Contres festzustellen. In Cahusacs Danse ancienne et moderne von
1754 hat sich das humanistische Ideal verfeinert. Etwas von der hehren
Feierlichkeitsstimmung, dem theatralischen Kultus, den das ausgehende
achtzehnte Jahrhundert dem Ballett gegenüber empfand, liegt in seinem
eleganten Buche zutage. Das Ballett ist das große Fest künstlerischer
Ideale, ein Gottesdienst der tiefsten Vorstellungen von Natur und Leben.
Pylades und Bathyllos, die antiken Mimiker, werden zu Heroen, und man
versüßt ihr Andenken durch einige dialektische Auseinandersetzungen
über das Verhältnis der Künste, in denen man mit Du Bos' Reflexions
sur la Poésie et la Peinture leicht polemisiert. Beziehungen des Tanzes
zu den Künsten und zum Leben werden ästhetisch kultiviert, Ratschläge
für die Karriere in weltmännischem Tone eingeflochten. Auch der Tanz
hat sich aus einer mathematischen Lehre zu einer Darstellung der Wirk-
lichkeit zu entwickeln. Die „Entrees“, in denen typische Figuren ihre
formalen, stilisierten Tänze ohne jeden inneren seelischen Zwang aus-
üben, müssen der Aktion, der Handlung auch auf diesem Gebiete weichen.
Il faut, que la nature soit en tout le guide d'art.

Am schwierigsten vielleicht war die Überwindung des alten Tanz- *Kostüme*
kostüms. Die Renaissance Italiens hatte auch hier gegenüber der goti-
schen Individualität ein Einheitssystem geschaffen, im bürgerlichen und
im Bühnenleben. Nicht nur, daß die Mode alle Trachten stärker har-
monisierte, es gab besondere feierliche Gelegenheiten, die einen bedeu-
tenden stilisierenden Einfluß ausübten. Die Festkleidung uniformiert
sich, die Trauer fühlt sich in der Gemeinsamkeit der Farbe. Diese Zeit
hatte Organ dafür, bei fönebren Gelegenheiten nicht bloß die Kirche
schwarz auszuschlagen, auch die Menschen gleichmäßig schwarz zu klei-